

Holzinger, Andrea; Kernbichler, Gerda; Kopp-Sixt, Silvia; Krammer, Mathias; Pickl, Gonda  
**Profilierung für Inklusive Pädagogik (IP) im Lehramt der Primar- und  
Sekundarstufe Allgemeinbildung**

*Grenzen.Gänge.Zwischen.Welten. Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der  
Inklusionsforschung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 271-279*



Quellenangabe/ Reference:

Holzinger, Andrea; Kernbichler, Gerda; Kopp-Sixt, Silvia; Krammer, Mathias; Pickl, Gonda: Profilierung für Inklusive Pädagogik (IP) im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung - In: Grenzen.Gänge.Zwischen.Welten. Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der Inklusionsforschung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 271-279 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-238415 - DOI: 10.25656/01:23841

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-238415>

<https://doi.org/10.25656/01:23841>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

#### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der:

  
Leibniz-Gemeinschaft

Bernhard Schimek  
Gertraud Kreamsner  
Michelle Proyer  
Rainer Grubich  
Florentine Paudel  
Regina Grubich-Müller  
(Hrsg.)

# Grenzen. Gänge. Zwischen. Welten.

Kontroversen – Entwicklungen –  
Perspektiven der Inklusionsforschung

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2022

**k**

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe [www.klinkhardt.de](http://www.klinkhardt.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2022.hg. © by Julius Klinkhardt.

Coverabbildung: Grafik: © Iris Kopera, Foto: kiyopayo/Adobe Stock.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2022.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



*Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International*  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5924-0 digital

[doi.org/10.35468/5924](https://doi.org/10.35468/5924)

ISBN 978-3-7815-2485-9 print

**Inhalt**

Vorwort der Herausgeber\*innen ..... 9

*Gertraud Kremsner, Bernhard Schimek und Michelle Proyer*  
 Grenzen.Gänge.Zwischen.Welten.  
 Kontroversen – Entwicklungen – Perspektiven der Inklusionsforschung ..... 11

**Kontroversen**

*Georg Feuser*  
 Die Bühne der Inklusion. Ein Prolog!  
 oder: Grenzgänge zwischen Welten ..... 27

*Mai-Anh Boger*  
 Risse in der Landschaft der Inklusionsforschung –  
 Aktuelle Entwicklungen und offene Fragen ..... 43

*Sven Bärmig*  
 Dialektik als Methode ..... 59

*Jan Jochmaring, Lena Bömelburg und Dirk Sponholz*  
 Inklusive Berufsorientierung als Diskurs. Der ‚scheinbare‘ Konsens:  
 gemeinsame Begriffe – unterschiedliche Ideen ..... 67

*Felix Kappeller*  
 Prothetische Absenz, Articulating Gaps:  
 Repräsentationskritische Perspektiven auf visuelle Darstellungen  
 nicht an den Körper gefügter Prothesen ..... 75

*Jana York und Jan Jochmaring*  
 Dilemmata einer inklusiven Arbeitswelt –  
 Menschen mit Behinderung zwischen Sondersystemen und  
 Gestaltungschancen einer Arbeitswelt 4.0 ..... 84

*Juliane Gerland, Imke Niediek, Julia Hülsken und Marvin Sieger*  
 Kontingenz von Differenzkonstruktionen in der inklusionsorientierten  
 musikalischen Bildung am Beispiel des Umgangs  
 mit digitalen Musizier-Medien ..... 92

*Pierre-Carl Link*  
 Zur Bedeutung einer befreiungspädagogischen Perspektive für die  
 Inklusions- und Sonderpädagogik ..... 100

<i>Katharina Hamisch und Robert Kruschel</i> Zwischen Individualisierungsversprechen und Vermessungsgefahr – Die Rolle der Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz in der inkluisiven Schule .....	108
<i>Felix Buchhaupt, Dieter Katzenbach, Deborah Lutz und Michael Urban</i> Zur Kontextualisierung der Inklusionsforschung .....	116
<i>Lisa-Katharina Möhlen, Helena Deiß, Seyda Subasi Singh und Michelle Proyer</i> Lebenswelt(en) der Schule. Internationale Perspektiven zur Inklusion von Schüler*innen mit Fluchterfahrungen. Eine Perspektive aus der Praxis .....	124
<i>Thomas Hoffmann, Cathrin Reisenauer und Hendrik Richter</i> Helfen als individuelle Erfahrung und soziale Praxis zwischen Deautonomisierung und Befähigung .....	132

## Entwicklungen

<i>Kathrin te Poel</i> Zur Bedeutsamkeit eigener schüler*innenbiografischer Erfahrungen von angehenden Lehrpersonen für den sich anbahnenden Lehrer*innenhabitus und seine Anerkennungsbezüge .....	141
<i>Alina Quante und Oliver Danner</i> Grenzsetzungen bei Aufgabenbereichen von sonderpädagogischen und allgemeinen Lehrkräften in inklusiven Settings .....	149
<i>Edvina Bešić und Katharina Maitz</i> Das Boot: Eine Fluchtgeschichte – Design-Based-Research in der Primarstufe .....	156
<i>Brigitte Kottmann</i> Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule als (Soll-)Bruchstelle des Gemeinsamen Lernens .....	165
<i>Anne Goldbach und Nico Leonhardt</i> Elemente von Macht im Kontext einer inklusionssensiblen Hochschulentwicklung .....	173
<i>Michaela Kaiser</i> Inklusionsbezogene Anforderungswahrnehmung – Regulativ für (kunstpädagogische) Professionalisierung .....	181
<i>Patrick Gollub, Silvia Greiten, Teresa Schkade und Marcel Veber</i> Schulpraktische Professionalisierung für den Umgang mit Heterogenität – ein interdisziplinärer Blick aus hochschuldidaktischen Projekten .....	189

*Pierre-Carl Link, Cedric Steinert und Susanne Jurkowski*  
 Implementierung von Inklusion als Querschnittsthema an der  
 Universität Erfurt durch das Kompetenz- und Entwicklungszentrum  
 für Inklusion. Inklusionsspezifische Professionalisierung der  
 Lehrer\*innenbildung durch Team-Teaching, Fortbildung und  
 Online-Lernumgebung ..... 197

**Perspektiven**

*Timm Albers, Agnes Filipiak, Katja Franzen und Frank Hellmich*  
 Kompetenzentwicklung im inklusiven Unterricht (KinU) –  
 eine internationale Perspektive ..... 207

*Katharina Maria Pongratz*  
 Sehnsucht nach Bildung? Über den Einsatz systemischer Fragetechniken  
 in der qualitativen Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungsforschung bei  
 Biografieträger\*innen mit einer zugeschriebenen geistigen Behinderung ..... 215

*Laura Schwörer, Hannah van Ledden, Pia Algermissen und Mandy Hauser*  
 Zusammenarbeit und Mediennutzung in einer  
 Partizipativen Forschungsgruppe ..... 223

*David Paulus, Patrick Gollub und Marcel Veber*  
 Forschendes Lernen und Kasuistik. Grenzwelten und Zwischengänge  
 bezogen auf Reflexivität in der inklusionssensiblen Lehrer\*innenbildung ..... 231

*Dietlind Gloystein und Ulrike Barth*  
 Divers denken und handeln! – Theoretische Orientierungen und  
 Handlungsperspektiven für die Lehrkräftebildung ..... 238

*Ann-Christin Faix*  
 Wie verändern sich die subjektiven Theorien von Lehramtsstudierenden  
 über guten inklusiven Unterricht ..... 246

*Katja Baucke*  
 Internationaler Vergleich als Reflexionsangebot. Eine explorative Studie  
 zur Sicht von Hochschullehrenden auf schulische Inklusion in  
 Deutschland und Kanada ..... 255

*Bettina Amrhein, Benjamin Badstieber und René Schroeder*  
 Zum Umgang mit als störend wahrgenommenen Handlungsweisen von  
 Schüler\*innen in einem inklusionsorientierten Unterricht – Perspektiven  
 für die Lehrer\*innenbildung (im Förderschwerpunkt emotionale und  
 soziale Entwicklung) ..... 263

8 | **Inhaltsverzeichnis**

*Andrea Holzinger, Gerda Kernbichler, Silvia Kopp-Sixt, Mathias Krammer und Gonda Pickl*  
Profilierung für Inklusive Pädagogik (IP) im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung ..... 271

*Timo Finkbeiner und Susanne Eibl*  
Kooperative Prozesse im technikbezogenen Unterricht ..... 280

**Autor\*innenverzeichnis ..... 287**

*Andrea Holzinger, Gerda Kernbichler, Silvia Kopp-Sixt,  
Mathias Krammer und Gonda Pickl*

## **Profilierung für Inklusive Pädagogik (IP) im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung**

Gegenstand des Beitrags sind Ergebnisse des Forschungsprojektes ‚Profilierung für Inklusive Pädagogik im Lehramtsstudium‘, das unterstützt vom Forschungsfonds der Pädagogischen Hochschule Steiermark von 2017-2020 durchgeführt wurde. Nach einer Darstellung der Rahmenbedingungen werden die Eckpunkte der Begleitforschung erläutert. Ziel der Ergebnisdarstellung ist es, die Gelingensfaktoren für die Profilierung für Inklusive Pädagogik im Lehramtsstudium zu identifizieren und strukturelle, inhaltliche, organisatorische und hochschuldidaktische Spannungsfelder aufzuzeigen, die sich in der Umsetzung der Curricula ergeben.

### **1 Gesetzlicher Rahmen und Realisierung der Pädagog\*innenbildung Neu – Fokus Inklusive Pädagogik**

Das Bundesrahmengesetz 2013<sup>1</sup> zur Einführung einer neuen Ausbildung für Pädagog\*innen sieht gemäß §42 Abs. 10 vor, dass die Curricula die Zielsetzungen von Art. 24 der UN-Behindertenrechtskonvention zu beachten und Inklusive Pädagogik (IP) in einem angemessenen Ausmaß zu berücksichtigen haben. Weiters schreibt die für die Entwicklung der Curricula verbindliche Zielperspektive des Entwicklungsrates (2013, 3) den Erwerb von Basiskompetenzen für Diversität und Inklusion für alle Lehrpersonen vor: Pädagog\*innen „haben eine inklusive Grundhaltung und fundierte wissenschaftliche Kenntnisse, [um] mit Diversität im Rahmen eines institutionellen Gesamtkonzepts umzugehen.“

Darüber hinaus ist gemäß §38 Abs. 2 des Bundesrahmengesetzes 2013 IP verpflichtend anzubieten, im Bereich der Primarstufe in Form eines Schwerpunktes im Umfang von 60-80 ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS-AP), im Bereich der Sekundarstufe in Form der Spezialisierung anstelle eines zweiten Unterrichtsfaches im Umfang von 95 ECTS-AP. Erfolgt im Masterstudium in der Primar-

1 Details siehe online unter: [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2013\\_I\\_124/BGBLA\\_2013\\_I\\_124.pdf](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2013_I_124/BGBLA_2013_I_124.pdf) (letzter Zugriff: 02.03.2021).

stufe eine fachliche Vertiefung in einem Förderbereich, hat das Masterstudium 90 anstelle von 60 ECTS-AP zu betragen.

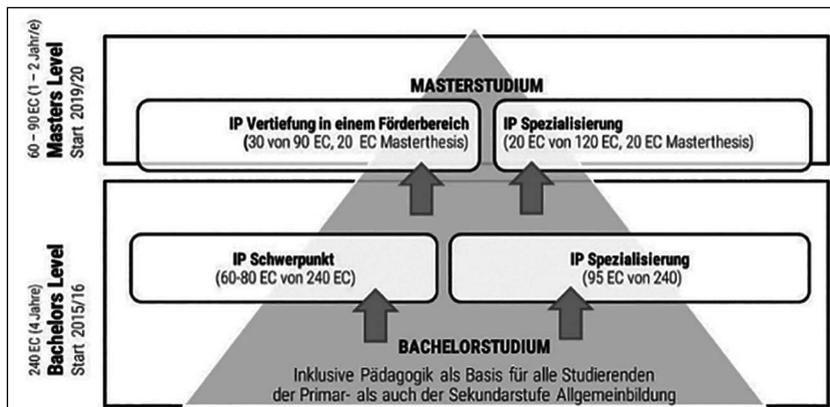


Abb. 1: Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Inklusiven Pädagogik im Entwicklungsverbund Südost

Mit dieser Struktur strebt Österreich vor dem Hintergrund von Modellen von Lehrer\*innenbildungsprogrammen für Inklusion (vgl. Pugach & Blanton 2009; Stayton & McCollum 2002) einen hohen Grad der Zusammenführung der bisher getrennt geführten allgemeinen und sonderpädagogischen Studiengänge an. Diese Modelle orientieren sich an der Quantität der sonderpädagogischen Inhalte in der Lehrer\*innenausbildung bzw. dem Grad der Zusammenführung von Sonder- und Regelschullehramt. Stayton und McCollum (2002) unterscheiden zwischen dem *Infusion Model*, dem *Collaborative Training Model* und dem *Unification Model*. Während im *Infusion Model* Studierende ausgewählte Veranstaltungen zu inklusiven Inhalten im Rahmen ihres gewählten Studiums besuchen, sind im *Collaborative Training Model* gemeinsam zu besuchende Veranstaltungen curricular verankert und es können auch gemeinsam zu absolvierende Praxisphasen vorgesehen sein. Im *Unification Model* basiert das Lehramt auf einem gemeinsamen Curriculum mit Fokus auf individuelle Lernentwicklung und Förderung ohne Differenzierung zwischen einem allgemeinen und einem sonderpädagogischen Lehramt.

Das österreichische Modell liegt an der Schnittstelle von *Collaborative Training Model* und *Unification Model*. Es besuchen alle Studierenden – vor allem in den Bildungswissenschaften – curricular verankerte, inklusionsbezogene Veranstaltungen. Die Möglichkeit der Wahl des Schwerpunktes bzw. der Spezialisierung IP innerhalb des jeweiligen Altersstufenlehramtes entspricht einem Dual-Degree-Programm. In der Primarstufe erfolgt die Qualifizierung sowohl zur Generalistin\* zum Generalisten für alle Fachbereiche gemäß dem Lehrplan der österrei-

chischen Volksschule als auch zur Spezialistin\* zum Spezialisten für IP. In der Sekundarstufe qualifizieren sich die Studierenden sowohl für ein Unterrichtsfach gemäß den Lehrplänen der Sekundarstufe als auch für die Spezialisierung IP.

## **2 Eckpunkte der Begleitforschung vor dem Hintergrund der Curricula im Entwicklungsverbund Südost – Fokus Inklusive Pädagogik**

Das Design verfolgt einen multimethodalen Ansatz und umfasst quantitative und qualitative Erhebungseinheiten über zwei Studienjahre hinweg.

Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen die Fragen,

- welche Faktoren für die Wahl des Schwerpunktes bzw. der Spezialisierung IP mit Fokus Behinderung als bedeutsam identifiziert werden,
- welche Elemente sich förderlich auf die Kompetenzentwicklung im Bereich des Wissens, des Handelns und der Haltung auswirken.

Dazu werden mittels einer Fragebogenstudie Beweggründe für die Wahl der Profilierung, berufsbezogene Persönlichkeitsmerkmale und allgemeine und beruflfeldbezogene Interessenslagen bei Studierenden erhoben. Weiters werden durch Interviews mit Lehrenden und Studierenden Erkenntnisse und Einsichten in die Wirkungszusammenhänge der curricular vorgegebenen Inhalte, der hochschuldidaktischen Umsetzung und der in den pädagogisch-praktischen Studien gemachten Erfahrungen gewonnen.

## **3 Studierendencharakteristika, Wertesysteme und Einstellungen Lehramtsstudierender im Vergleich**

Die Fragebogenstudie zur Untersuchung von Studierendenmerkmalen hatte zum Ziel, deren Charakteristika wie auch mögliche Unterschiede in Einstellungen und Wertesystemen (Prioritäten im Leben bzw. Diversitätsorientierung) zu erfassen.

### **3.1 Stichprobe**

Von den 2018/19 befragten 700 Studierenden der anfallenden Stichprobe studierten insgesamt über die Semester hinweg 87 (12,4%) das Lehramt Primarstufe mit der Schwerpunktwahl Inklusive Pädagogik, 429 (64,4%) eine andere Schwerpunktwahl. Bei den Studierenden im Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wurden 67 (9,6%) Personen mit der Spezialisierung Inklusive Pädagogik und 117 (16,7%) Personen mit einer anderen Fächerwahl befragt. Hinsichtlich

der Geschlechterverteilung waren 573 (82,3%) der Befragten weiblich und 121 (17,7%) männlich.

### 3.2 Instrumente

Zur Erfassung der Lebenszufriedenheit der Studierenden wurde der FLZM-Fragebogen von Henrich und Herschbach (2000) verwendet. Die daraus verwendeten Skalen ‚Zufriedenheit‘ und ‚Priorität‘ fragen jeweils die Wichtigkeit bzw. Zufriedenheit von/mit acht verschiedenen Teilbereichen ab. Sie weisen mit einem Cronbach alpha von 0,83 bzw. 0,82 eine gute interne Konsistenz auf. Zur Erfassung der Diversitätsorientierung der befragten Studierenden wurde die Milville-Guzman Universality Diverse Scale – Short Form (MGUDS-S) von Fuertes, Milville, Mohr, Sedlacek und Gretchen (2000) verwendet. Diese besteht aus drei Subskalen: Diversity of Contact – DoC (Cronbach alpha: 0,68), Relativistic Appreciation – RA (Cronbach alpha: 0,66) und Comfort with Difference – CwD (Cronbach alpha: 0,66). Daneben wurden auch noch eine Reihe von Variablen hinsichtlich des sozio-demografischen Hintergrunds, der persönlichen schulischen Laufbahn und der Herkunftsfamilie erhoben.

### 3.3 Ergebnisse

Die Auswertung der Herkunftsverhältnisse ergab eine erwartete Schichtkontinuität hinsichtlich der Berufswahl. 18% der befragten Studierenden gaben an, dass die Mutter, 9%, dass der Vater Lehrperson sei. Dieses Ergebnis ist vergleichbar mit Befunden nach Kühne (2006), der eine allgemeine Berufsvererbungsquote mit 24% zur Diskussion stellt bzw. eine lehramtsspezifische von 11% für die Primarstufe und 18% für die Sekundarstufe.

Bemerkenswert ist, dass ca. 11% angeben, selbst eine Inklusionsklasse während ihrer schulischen Karriere besucht zu haben, und 22% eine Tätigkeit mit inhaltlichem Bezug zum Studium ausüben. Weitere 52,2% gehen ebenfalls einer beruflichen Tätigkeit neben dem Studium nach, die jedoch keinen unmittelbaren inhaltlichen Bezug zum Studium aufweist.

In Tabelle 1 sind die Mittelwerte der Ergebnisse des FLZM-Fragebogens jeweils getrennt nach den einzelnen Subpopulationen (Primarstufe und Sekundarstufe jeweils mit und ohne Schwerpunkt-/Spezialisierungswahl Inklusion) dargestellt.

**Tab. 1:** Prioritäten im Leben

Wie wichtig ist (sind) dir...?	Primar + IP	Primar - IP	Sek AB + IP	Sek AB - IP
Freund*innen/Bekannte	3,76	3,68	3,66	3,67
Freizeitgestaltung und Hobbys	3,25	3,36	3,42	3,28
Gesundheit	3,67	3,71	3,75	3,69

Wie wichtig ist (sind) dir...?	Primar + IP	Primar - IP	Sek AB + IP	Sek AB - IP
Einkommen/finanzielle Sicherheit	2,93	3,11	2,97	3,17
Beruf/Arbeit	3,11	3,18	3,10	3,07
Wohnsituation	2,97	3,19	3,13	3,16
Familienleben/Kinder	3,43	3,55	3,48	3,23
Partner*innenschaft/Sexualität	3,40	3,50	3,28	3,28

Der deskriptive Vergleich der Mittelwerte zeigt, dass sich die Werte zwischen den Gruppen nur sehr geringfügig ändern. Ausnahmen bilden die Prioritäten für Einkommen und finanzielle Sicherheit sowie jene der Wohnsituation, welche von Studierenden der Primarstufe + IP als etwas weniger bedeutsam eingeschätzt werden. Da zudem auch die Streuung der Variablen zwischen den Gruppen relativ ähnlich ist, kann von einem ähnlichen Antwortverhalten der einzelnen Subpopulationen ausgegangen werden. Ein identes Ergebnis zeigt sich auch bei der Einschätzung der Zufriedenheit mit den angeführten acht Teilbereichen. Die Mittelwerte bzw. die Streuung sind sehr homogen, auf eine Berechnung der statistischen Signifikanz der Gruppenunterschiede wurde daher verzichtet, da auch in den einzelnen Teilbereichen das Antwortverhalten ein ähnliches Muster aufweist.

Hinsichtlich der Diversitätsorientierung der im Studienjahr 2018/19 befragten Personen ergab die Auswertung der MGUDS-S Subskalen mittels t-test keine signifikanten Gruppenunterschiede zwischen Personen, die eine Inklusionsklasse besucht hatten, und jenen Personen, die keine Inklusionsklasse besuchten. Signifikante Unterschiede ergaben sich nur bei Personen, die ein Praktikum bzw. einen Beruf mit inhaltlichem Bezug zum Studium ausüben.

Zusammenfassend lässt sich daher festhalten, dass es sich bei den befragten Studierenden der vier Subgruppen Primar vs. Sekundar in Kombination mit der Wahl IP vs. andere Schwerpunkte/Fächer an der Pädagogischen Hochschule Steiermark um eine relativ homogene Gruppe handelt.

#### **4 Auf dem Weg zu wirkungsvollen Expert\*innen für Inklusion – die Perspektiven von Lehrenden und Studierenden**

Die Datenerhebung erfolgte mittels qualitativer Forschungsinterviews nach der ‚Critical Incidence Technique‘ (vgl. Flanagan 1954), durchgeführt in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19. Interviewpartner\*innen waren acht unterschiedliche Lehrende, drei gleichbleibende Studierende der Primarstufe mit Schwerpunkt IP (um Perspektivenänderungen im Studienverlauf dokumentieren zu können) und drei Studierende der Sekundarstufe AB mit unterschiedlichen Fächern

zusätzlich zur Spezialisierung IP. Die jeweiligen Leitfäden fragten im Sinne der Kompetenzbausteine nach Gonzáles und Wagenaar (2003) nach förderlichen sowie einschränkenden Faktoren in den Bereichen Wissen (theoretisches Wissen und Verständnis betreffend Fachbereiche), Handeln (praktische und operante Anwendung des Wissens) und Haltung (Werte im Hinblick auf Wahrnehmung und Zusammenleben im sozialen Umfeld) in für die Ausbildung relevanten Bereichen. Drei weitere Interviews mit dem Fokus auf die pädagogisch-praktischen Studien wurden mit Studierenden der Sekundarstufe AB durchgeführt: Die Kategorienbildung der durch die Interviews erhobenen Daten erfolgte gemäß der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) unter Verwendung des Programms MAXQDA 11 (2014).

#### **4.1 Curriculare Strukturen**

Lehrende sehen im Curriculum einen profunderen Wissens- und Kompetenzerwerb in Bezug auf Inklusion und Förderbereiche gegeben als in der früheren Ausbildung zur\*zum Sonderschullehrer\*in. Der Einblick in alle Förderbereiche zu Beginn des Studiums führt zu breitem Basiswissen und erleichtert Studierenden die Wahl von spartenspezifischen Vertiefungen im Rahmen von Wahlpflichtmodulen. Studierende schätzen den crosskategorialen Ansatz des Curriculums, die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, das ausgewogene Verhältnis von Theorie und Praxis und die Möglichkeit, medizinisches und neurowissenschaftliches Wissen in Verbindung mit Handlungswissen zu erwerben. Kritisch angemerkt wird von ihnen, dass gewisse Inhalte nur dem inklusiven Schwerpunkt vorbehalten blieben, obwohl sie für alle Lehrer\*innen relevant wären.

#### **4.2 Hochschuldidaktik**

Im Hinblick auf kontinuierlichen Wissenserwerb wünschen sich Lehrende, Lehrveranstaltungen mit aufbauenden Inhalten fortlaufend unterrichten zu können. Studierende profitieren von einem breiten Fachwissen Lehrender, das unter Einbeziehung von Erfahrungsberichten und mit Praxisbezug weitergegeben wird. Kooperative Lernmethoden fördern Wissen wie auch Handeln Studierender. Fallbeispiele und Rollenspiele bereiten sie auf die Realität des Unterrichtens vor und erlauben das Verknüpfen von erworbenem Fachwissen mit situationsrelevantem Handeln. Konkrete Erfahrungen mit assistierenden Technologien führen zur Sicherheit im Einsatz dieser Medien mit Schüler\*innen, die diese benötigen.

Als haltungsbildend sehen Lehrende dieses Studienschwerpunktes das authentische Vorleben der eigenen Einstellung im Hinblick auf inklusive Settings. Studierende profitieren vom direkten Kontakt mit Lehrenden, Gastreferent\*innen oder Studierenden, die selbst von einer Behinderung betroffen sind. Sensibilisierungs- und Selbsterfahrungsübungen in Bezug auf verschiedene Formen von Behinderungen ermöglichen ergänzende Sichtweisen.

### 4.3 Pädagogisch-praktische Studien

Lehrende konstatieren eine erhöhte Motivation für Wissensvertiefung, wenn Studierende in ihren Praxisklassen Schüler\*innen mit Bedarfen in Förderbereichen erleben, die in Lehrveranstaltungen thematisch behandelt wurden. Die durch Mentor\*innen gewährte Einsicht in Aufgabenbereiche der Inklusionslehrer\*innen wie Evaluierung, Förderplanerstellung oder Elternkooperation vertieft dieses Wissen weiter.

Die inklusive Haltung Studierender wächst mit dem Wahrnehmen kleiner Schritte in Lernprozessen. Studierende der Primarstufe profitieren durch die Inklusive Pädagogik in Hinblick auf Individualisierung und Methodik auch für ihren allgemeinen Unterricht in Volksschulklassen, Studierende der Sekundarstufe für den Unterricht in ihrem Zweitfach. Die Interaktion mit Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen bzw. mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen trägt zum Abbau von Vorurteilen bei. Studierende erfahren in den pädagogisch-praktischen Studien eine Bestätigung ihrer Studienwahl.

Die Auswahl der Praxisklassen und die Qualifikation der Mentor\*innen sowie ko-konstruktive Ansätze in der Zusammenarbeit von Studierenden und Mentor\*innen sind bedeutsam für einen gelingenden Theorie-Praxis-Transfer. In der Sekundarstufe sichern vor allem die fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen den Theorie-Praxis-Transfer.

## 5 Limitation der Studie

Die Resultate der Interviewstudie reflektieren die Perspektiven von jeweils acht Lehrenden im Bachelorstudium der Primarstufe und Sekundarstufe AB sowie von jeweils drei Studierenden der Primarstufe und der Sekundarstufe AB. Obwohl durch Triangulation (vgl. Eisner 2017) die Validität der Ergebnisse gewährleistet ist, könnte sie durch eine Langzeitstudie bzw. Replik der Studie in einem weiteren Durchgang noch erhöht werden.

Beim quantitativen Teil der Stichprobe handelt es sich um eine reine Fragebogenerhebung von Einschätzungen der Studierenden, Kausalaussagen sind daher nicht zulässig. Darüber hinaus bleibt anzumerken, dass die Studierenden insgesamt ein sehr homogenes Antwortverhalten in allen abgefragten Aspekten und Dimensionen aufweisen. Dies schränkt die interferenzstatistische Auswertung ein.

## 6 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Gruppe der an dieser Studie partizipierenden Studierenden ist von einer auffallenden Homogenität hinsichtlich der Orientierungen zur Inklusion und Diversität geprägt.

Als förderliche Elemente für die Kompetenzentwicklung im Bereich des Wissens, des Handelns und der Haltung werden der Kontakt mit Menschen mit Behinderungen (z.B. Studienkolleg\*innen oder Lehrende) sowie mit Personen mit Expert\*innenstatus identifiziert. Lehrende werden als Expert\*innen ihres Fachgebietes und als ‚role models‘ gesehen. Die förderliche Wirkung von Lehrenden mit Behinderung auf den eigenen Kompetenzerwerb wird von den Studierenden hervorgehoben. Für die Hochschulentwicklung bedeutet dies, dass Lehrende, die die gesellschaftliche Vielfalt spiegeln, eine wertvolle Ressource darstellen und wesentlich dazu beitragen können, persönliche Einstellungen und Haltungen zu reflektieren sowie Barrieren in den Köpfen abzubauen (vgl. Holzinger, Feyerer, Grabner, Hecht & Peterlini 2019). Weiters bestätigen Studierende entwicklungsförderliche Effekte, wenn das in Lehrveranstaltungen erworbene Wissen in anschlussfähig konzipierten pädagogisch-praktischen Studien zu konkreten Handlungserfahrungen transformiert werden kann.

Hervorzuheben ist die Wirkung der spezifisch im Schwerpunkt bzw. in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik erworbenen Kompetenzen auf die allgemeine – generalistische – Unterrichtstätigkeit der Primarstufe bzw. auf das zweite bzw. jedes weitere gewählte Fach der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Dies betrifft vor allem Kompetenzen im Bereich der Individualisierung und Differenzierung sowie der Inklusiven Didaktik und dem Universal Design for Learning (vgl. Hall, Meyer & Rose 2012).

Während formal das Ziel der Pädagog\*innenbildung NEU in Curricula festgeschrieben ist, spiegeln sich Wirkung und Erfolg in den Ergebnissen der Befragungen der Studierenden der ersten Kohorten der neuen Lehramtsstudien wider und zeigen wirkungsvolle Strategien und hochschuldidaktische Elemente auf, die es nun stetig weiterzuentwickeln gilt.

### Literatur

- Eisner, E. W. (2017): *The enlightened eye: Qualitative inquiry and the enhancement of educational practice*. New York.
- Entwicklungsrat (2013): *Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen. Zielperspektive*. Online unter: [https://www.qsr.or.at/dokumente/1869-20140529-092429-Professionelle\\_Kompetenzen\\_von\\_PaedagogInnen\\_Zielperspektive.pdf](https://www.qsr.or.at/dokumente/1869-20140529-092429-Professionelle_Kompetenzen_von_PaedagogInnen_Zielperspektive.pdf) (letzter Zugriff: 12.04.2020).
- Flanagan, J. C. (1954): *The critical incident technique*. In: *Psychological Bulletin*, 51, H.4, 327-358.
- Fuertes, J., Milville, M., Mohr, J., Sedlacek, W. & Gretchen, D. (2000): *Factor Structure and Short Form of the Milville-Guzman Universality-Diversity Scale*. In: *Measurement and Evaluation in Counselling and Development*, 33, 157-169.

- González, J. & Wagenaar, R. (Hrsg.) (2003): *Tuning Educational Structures in Europe*, Final Report. Phase I. Bilbao.
- Hall, T. E., Meyer, A. & Rose, D. H. (2012): *Universal Design for Learning in the Classroom. Practical Applications*. New York.
- Henrich, G. & Herschbach, P. (2000): Questions on Life Satisfaction (FLZM). A Short Questionnaire for Assessing Subjective Quality of Life. In: *European Journal of Psychological Assessment*, 16, 150-159.
- Holzinger, A., Feyerer, E., Grabner, R., Hecht, P. & Peterlini, H. K. (2019): Kompetenzen für Inklusive Bildung –Konsequenzen für die Lehrerbildung. In: Breit, S., Eder, F., Krainer, K., Schreiner, Ch., Seel, A. & Spiel, Ch. (Hrsg.): *Nationaler Bildungsbericht 2018. Band 2. Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen*. Graz, 63-98.
- Kühne, S. (2006): Das soziale Rekrutierungsfeld der Lehrer. Empirische Befunde zur schichtspezifischen Selektivität in akademischen Berufspositionen. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9, 618-619.
- MAXQDA 11 (2014): *The Art of Data Analysis*. VERBI Software. Consult. Berlin.
- Mayring, P. (2010): *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 12. Aufl. Weinheim.
- Pugach, M. & Blanton, L. (2009): A Framework for Conducting Research on Collaborative Teacher Education. In: *Teaching and Teacher Education: An International Journal of Research and Studies*, 25, H.4, 575-582.
- Stayton, V. D. & McCollum, J. (2002): Unifying general and special education: What does the research tell us? In: *Teacher Education and Special Education*, 25, H.3, 211-218.